

# Migration und Integration

## Ehrenamtliches Engagement mit und für Geflüchtete und weitere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

Geht man der Frage nach, wie viele Menschen mit Zuwanderungsgeschichte sich ehrenamtlich beim Deutschen Roten Kreuz engagieren, tritt Ernüchterung ein. Die Erfahrungen zeigen, dass gerade in diesem Bereich die Mitwirkung von Zuwanderern eher die Ausnahme als die Regel ist. Die vielfältigen und wertvollen Kenntnisse und Fähigkeiten, die die Zuwanderer im Rahmen eines freiwilligen unentgeltlichen Engagements in den Verband einbringen könnten, werden noch nicht in ausreichendem Maße aktiviert und bleiben zu oft ungenutzt. Die Hürden zur Teilhabe und Mitwirkung sind für viele zugewanderte Menschen immer noch sehr hoch.

Die interkulturelle Öffnung des Ehrenamtes ist ein anstrengender und oft mühsamer Prozess und – wie viele Prozesse der Verbandsentwicklung – bisweilen von Rückschlägen begleitet. Sie fordert oft das Hinterfragen und die Veränderung auch gewohnter und lieb gewonnener Strukturen und sie erfordert vielleicht auch vom Ehrenamt den Sprung über den eigenen Schatten. Achten Sie bei der Auswahl Ihrer Ehrenamtlichen darauf, mit welcher Haltung sie der interkulturellen Vielfalt begegnen.

Offenheit für andere Denkweisen, Traditionen und Einstellungen erleichtern das gegenseitige Kennenlernen und schaffen die Voraussetzung dafür, dass sich alle Seiten (weiter-)bilden können und schließlich das eigene Weltbild bereichert wird.

Ziel ist es, sich mit anderen kulturellen Normen und Werten vertraut zu machen, und diese zu akzeptieren und zu respektieren. Dabei sollte eine Überwertung kultureller Unterschiede vermieden werden. Missverständnisse können genauso gut von unterschiedlichen individuellen Gewohnheiten, Denkweisen, Werten und Annahmen herrühren.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit den folgenden Hinweisen eine Hilfestellung geben können.

## Hinweise für die ehrenamtliche Arbeit für Geflüchtete und andere zugewanderte Menschen

- **Haltung und Grundeinstellung:** Vergewissern Sie sich, dass alle Ehrenamtlichen eine neutrale Haltung, und damit eine Haltung in Übereinstimmung mit unseren DRK-Grundsätzen, einnehmen.
- **Erwartung klären:** Erklären Sie deutlich Ihre Erwartungen. Fragen Sie nach Erfahrungen, Motiven und Bedenken in Bezug auf die Arbeit. Stellen Sie sicher, dass die Erwartungen realistisch sind.
- **Eignung:** Seien Sie sich bewusst, dass nicht alle Menschen das passende Profil haben, um mit Geflüchteten sowie zugewanderten Menschen zu arbeiten.
- Sorgen Sie dafür, dass **korrekte Auswahlverfahren** durchgeführt werden, wenn Sie Ehrenamtliche anwerben.
- **Interkulturelles Training/ Interkulturelle Sensibilisierung für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe:** Nehmen Sie Schulungsangebote des Fachbereichs Migration des Landesverbandes hierfür in Anspruch.
- **Konfliktmanagement:** Bilden Sie Ehrenamtliche dafür aus, mit stressreichen und emotional belastenden Situationen klarzukommen und machen Sie persönliche Grenzen bewusst.
- Organisieren Sie bei Bedarf **Deeskalationstrainings**. Der Fachbereich Migration bietet hierzu Beratungen an.
- Sprechen Sie den Fachbereich Migration des Landesverbandes Westfalen-Lippe auf Ihren Bedarf (z.B. Schulungs-/ Referentenkontakte und -angebote) an. **Nutzen Sie die fachlichen Beratungs- und Unterstützungsangebote.**
- **Kooperation mit Migrantenorganisationen, Flüchtlingsinitiativen** – initiieren Sie diese oder bauen Sie sie aus, damit Sie mit anderen kulturellen Normen, Werten und Verhaltensregeln vertraut werden. Ziel solcher Kooperationen ist es natürlich auch, neue Zielgruppen zu erschließen und gemeinsame Projekte auf die Beine zu stellen.
- **Grenzen aufzeigen:** Ehrenamtliche sollten in der Lage sein, klar zu unterscheiden, was sie tun und was sie nicht tun können, um einen Geflüchteten zu unterstützen. Betonen Sie, dass die Ehrenamtlichen nicht dazu da sind alle Probleme zu lösen, sondern nur ihr Bestes tun können, um diese zu verringern. Unterstützen Sie Ehrenamtliche darin, Geflüchtete oder Zugewanderte nicht als Opfer zu sehen.
- **Zuständigkeit klären:** Erklären Sie Ehrenamtlichen deutlich, wo ihre Hilfe endet und wann eine professionelle Beratung durch Sozialarbeiter, Fachberater und Psychologen erforderlich ist. Auch für die Asylverfahrensberatung gibt es klare Zuständigkeiten und fachliche Ansprechpartner. Stellen Sie entsprechende Kontakte zur Verfügung, damit eine zeitnahe Weitervermittlung der Geflüchteten an die zuständige Stelle gewährleistet wird. Wenden Sie sich dazu an den Fachbereich Migration des Landesverbandes.

- **Organisieren Sie regelmäßige Treffen** für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe: Gegenseitige Unterstützung und der Austausch unter Ehrenamtlichen hilft, um Stress abzubauen und gibt dem Ehrenamtlichen Sicherheit und entlastet.

### Berücksichtigung psychosozialer Aspekte ehrenamtlicher Arbeit in der Flüchtlingshilfe

Das Gefühl, dem Geflüchteten, nicht, wie erwartet, helfen zu können, kann Frust, Stress und Burn-Out verursachen. Diese Gefühle können insbesondere dann auftreten, wenn Ehrenamtliche traumatisierten Geflüchteten begegnen und dafür nicht entsprechend ausgebildet wurden. Sie können sich durch die Erfahrungen der Flüchtlinge belastet fühlen, vor allem dann, wenn sie sich mit der Geschichte und dem Leiden zu sehr identifizieren. Ehrenamtliche, die ähnliche Erfahrungen teilen, sollten die Situation der „Überidentifizierung“ kennen, da sie in Gefahr sind, persönliche Traumata wiederzuerleben.

Der Eindruck, für das Leben eines Migranten oder Geflüchteten zu viel Verantwortung zu haben, kann Ehrenamtliche gestresst und müde machen. Aufgrund des oft großen Zutrauens und der hohen Erwartungen an die Ehrenamtlichen, kann sich dieses Stressgefühl verstärken.

Bedenken Sie, dass Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe mit zunächst unerwarteten Themen konfrontiert werden können, wie mit dem Verlust von Familienangehörigen, Vergewaltigungssituationen oder konflikthaften Familienbeziehungen. Helfen Sie Ehrenamtlichen, die nötige professionelle Distanz zu wahren, indem Sie ein entsprechendes fachliches Kontakt Netzwerk zur Verfügung stellen.

Die Unterstützung von Geflüchteten kann außerdem dadurch erschwert werden, dass diese auf Grund der Ungewissheit um den Aufenthaltstitel schwer zu erreichen sein können und manchmal die Hilfe zurückweisen, die angeboten wird. Darüber hinaus können Schwierigkeiten bei der sozialen Eingliederung psychischen Stress verursachen.

Berücksichtigen Sie, dass Geflüchteten – und zwar besonders Kindern – als Dolmetscher die Botschaft, die sie übersetzen, manchmal zu nahegeht, und sie deshalb falsche oder unzureichende Informationen weitergeben könnten. Sie können auch selbst traumatisiert werden, wenn sie dabei vom Leid ihrer Eltern erfahren. Gerade Kinder sind bei bestimmten Dolmetschertätigkeiten einfach überfordert.

## Hinweise zur Gewinnung von Geflüchteten und anderen zugewanderten Menschen für das Ehrenamt

Als DRK setzen wir uns ganz besonders für sozial benachteiligte Menschen ein und gerade vor diesem Hintergrund geht es darum, Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund bei der Integration in die Gesellschaft zu helfen. Mit einer ehrenamtlichen Tätigkeit im DRK werden gleich mehrere Ziele erreicht: Geflüchtete profitieren davon, ihre Kompetenzen auf Augenhöhe in ein breites Spektrum von DRK-Projekten einbringen zu können (Fachwissen, Sprachkompetenz, geographische Kenntnisse, zeitliche Ressourcen). Sie sammeln Erfahrungen, können Netzwerke knüpfen und ihre Sprachkenntnisse erweitern. Ehrenamtliche des DRK ohne Migrationshintergrund profitieren von einem besseren Verständnis für die Anliegen geflüchteter Menschen und die interkulturelle Öffnung in den DRK-Diensten wird weiter vorangetrieben.

Konkrete weitere Aspekte, die Geflüchtete und Zugewanderte durch ihr ehrenamtliches Engagement mitbringen, sind:

- Größere Flexibilität und Empathie im Umgang mit Geflüchteten und Migranten
- Sprachkenntnisse und Einfühlungsvermögen aufgrund eigener Flucht- oder Migrationserfahrung
- Vermittlerfunktion und damit Wissensvermittlung über das DRK

### Vielfalt bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen – mögliche Schwierigkeiten

- Unterschiedliches Verständnis des Ehrenamts
- Sprachprobleme
- Kulturelle Barrieren
- Informationsmangel über DRK-Aktivitäten, -Organisationsstruktur und -Arbeitsweise
- Viele Geflüchtete sind traumatisiert

### Hinweise für die Gewinnung von Geflüchteten für ehrenamtliche Tätigkeiten

- Geflüchtete und Zugewanderte brauchen, wie alle Ehrenamtlichen, **Anleitung und Begleitung**.
- Stellen Sie sicher, dass alle Ehrenamtlichen das Rot-Kreuz-Einführungsseminar besuchen und **mit der Organisationsstruktur sowie den Grundsätzen des DRK gut vertraut** gemacht werden.
- Berücksichtigen Sie, dass sich Geflüchtete und Zugewanderte für das **gesamte Spektrum des ehrenamtlichen Engagements im DRK interessieren**, nicht nur für die Arbeit mit Geflüchteten oder Zugewanderten.
- Etablieren Sie eine möglichst **standardisierte Einführung**.
- **Betonen Sie die Fähigkeiten und das Potenzial** neuer Ehrenamtlicher.
- **Vermeiden Sie Stereotypisierungen** (auf „typische“ Rollen festlegen), denn Verhalten kann nicht nur durch kulturelle Prägungen erklärt werden. Setzen Sie **Geflüchtete und Migranten als Mentoren** ein.

- Informieren Sie **nachvollziehbar, klar und verständlich über die ehrenamtliche Arbeit**, die Sie anbieten. Beschreiben Sie die Aufgaben und die zu erwartenden Ergebnisse. Vermitteln Sie deutlich, was Sie von den Ehrenamtlichen erwarten. Bieten Sie Interessierten **ausreichend Gelegenheit um Fragen zu stellen und sich weiterzubilden**. Stellen Sie sicher, dass **Ansprechpartner für Fragen und zur Begleitung der ehrenamtlichen Tätigkeit** zur Verfügung stehen (z.B. durch die Einführung eines „**Lotsen- / Mentoren-Systems**“).
- Sorgen Sie dafür, dass **Auslagen** (z.B. Fahrtkosten) für ehrenamtliche Tätigkeiten **im Voraus erstattet** werden.
- Seien Sie sich bewusst, dass es möglicherweise Tabuthemen gibt: nutzen Sie das Wissen von Zugewanderten und Flüchtlingsorganisationen, um den richtigen Zugang zu finden.
- Recherchieren Sie bestehende Angebote anderer Anbieter. Schaffen Sie Wege der Zusammenarbeit um sicherzustellen, dass Sie Ihre Dienstleistungen komplementär und nicht in Konkurrenz erbringen.
- Stellen Sie sicher, dass kulturelle und religiöse Gewohnheiten niemanden daran hindern, an Angeboten teilzunehmen, d.h. unterschiedliche religiöse Feiertage und Festtage sollten respektiert werden. Sorgen Sie bei Bedarf für Angebote in der jeweiligen Muttersprache.
- Bemühen Sie sich besonders darum, Frauen aus unterschiedlichen Kulturen in die Rotkreuzaktivitäten miteinzubeziehen (z.B. durch die Schaffung von „Frauenräumen“ oder „Frauencafés“).
- **Vermeiden Sie Überheblichkeit** und Wohlwollen. Stellen Sie gemeinsame Interessen in den Vordergrund.
- **Schulen Sie alle Ehrenamtlichen darin, sich ihrer eigenen kulturellen Normen, Werte und Verhaltensmuster bewusst zu werden**. Betonen Sie die Bedeutung von gegenseitigem Respekt und Toleranz.
- **Sensibilisieren für Konflikte**: Informieren Sie alle Beteiligten über Handlungsmöglichkeiten in Situationen in denen Unterschiede bei Normen, Werten und Verhaltensmustern sichtbar werden und darüber, welche Konflikte dabei entstehen können. Stellen Sie in einer Konfliktsituation, die durch kulturelle Unterschiede entstanden ist, Unterstützung und Zuspruch für *alle* Konfliktbeteiligten zur Verfügung. **Wechseln Sie in Konfliktsituationen ggfs. den Ansprechpartner aus**.

Quellen:

vgl.: Deutsches Rotes Kreuz, Generalsekretariat, *Interkulturelle Öffnung des Ehrenamts, Eine Handlungshilfe für DRK-Leitungskräfte in der Wohlfahrtsarbeit*, 2011.

vgl.: PERCO, *Plattform der Europäischen Rotkreuz-Kooperation für Flüchtlinge, Asylsuchende und Migranten*, 2004

**Für weitere Informationen verweisen wir auf die Kapitel *Literaturhinweise* sowie *Informationen-Tipps-Internet*.**

## **Fachliche Beratung zum Thema Migration und Integration im Bereich des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe**

Die Mitarbeiter des Fachbereichs Migration übernehmen in erster Linie koordinierende Aufgaben und unterstützen die DRK-Kreisverbände und -Ortsvereine bei der Gestaltung der Migrationsarbeit. Daneben vertreten die Mitarbeiter die Interessen des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe in unterschiedlichen Gremien und Ausschüssen.

Dabei bezieht sich die Beratung und Koordination im Landesverband auf alle Themen der Migration und Integration. Sie ist auf jeweils bestimmte Zielgruppen ausgerichtet:

### Zielgruppe: Ehrenamtliche

#### Beratung zum Thema ehrenamtliches Engagement mit und für Geflüchtete und Zugewanderte

Die Vielzahl von Hilfs- und Unterstützungsangeboten für geflüchtete Menschen reichen von der hauptamtlichen Beratung und Begleitung von Flüchtlingen bis hin zu ehrenamtlichen Betreuungsmaßnahmen wie der Durchführung von Sprachkursen, Hausaufgabenhilfen und der Übernahme von Patenschaften. Dabei brauchen nicht nur die ankommenden Menschen, sondern auch die Ehrenamtlichen selbst Unterstützung und Begleitung. Der Fachbereich Migration bietet ein Beratungs- und Begleitungsangebot für Ehrenamtskoordinatoren, für Ehrenamtliche und für Geflüchtete und zugewanderte Menschen, die sich ehrenamtlich beim DRK – Landesverband engagieren wollen, an. Weitere Informationen:

<https://www.drk-westfalen.de/aufgabenfelder/spalte-3/nationale-hilfsgesellschaft/migration/willkommen-foerdern-miteinander-gestalten.html>

### Zielgruppe: Kinder mit Fluchterfahrung in frühpädagogischen DRK-Einrichtungen in Westfalen-Lippe

#### Fachberatung „Kinderbetreuung in besonderen Fällen“

Ein Drittel der geflüchteten Menschen die nach Deutschland kommen, sind Kinder und Jugendliche; viele von ihnen sind im Kleinkindalter. Da alle Kinder in Deutschland nach Vollendung des ersten Lebensjahres einen Rechtsanspruch auf einen Platz in der Kindertagesbetreuung haben, werden auch vermehrt Kinder mit Fluchterfahrung in den Kindertageseinrichtungen aufgenommen. Die Fachberatung „Kinderbetreuung in besonderen Fällen“ bietet Beratung, Unterstützung und verschiedene Informations- und Fortbildungsangebote für pädagogische Fachkräfte in DRK-Kitas, -Familienzentren und sogenannten -Brückenprojekten an, die Kinder mit Fluchterfahrung betreuen. Weitere Informationen:

<https://www.drk-westfalen.de/aufgabenfelder/spalte-3/nationale-hilfsgesellschaft/migration/fachberatung-kinderbetreuung-in-besonderen-faellen.html>

## Zielgruppe Erwachsene Zuwanderer mit gesichertem Aufenthaltsstatus

### Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer bietet eine umfangreiche und zielgerichtete Einzelfallhilfe für Migranten und ihre Familien an. Ziel ist es, die Integration in das soziale, berufliche und kulturelle Leben in Deutschland zu begleiten und zu fördern. Weitere Informationen: <https://www.drk-westfalen.de/aufgabenfelder/spalte-3/nationale-hilfsgesellschaft/migration/migrationsberatung-fuer-erwachsene-zuwanderer-mbe.html>

## Zielgruppe: Geflüchtete und Asylsuchende

### Soziale Beratung von Geflüchteten

Das Land NRW fördert mit Finanzmitteln des Ministeriums für Kinder, Familien, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) Beratungsangebote für geflüchtete Menschen, die nicht über einen auf Dauer angelegten Aufenthaltstitel verfügen. Die Angebote, die vom DRK in Westfalen-Lippe umgesetzt werden, gliedern sich in vier Fachschwerpunkte: Regionale Flüchtlingsarbeit, Verfahrensberatung, Dezentrale Beschwerdestelle und Rückkehrberatung. Weitere Informationen und eine Übersicht über die Beratungsstellen in den Kreisverbänden finden Sie hier: <https://www.drk-westfalen.de/aufgabenfelder/spalte-3/nationale-hilfsgesellschaft/migration/soziale-beratung-von-fluechtlingen-in-nordrhein-westfalen.html>

## Zielgruppe: Alle Zugewanderten

### Die Integrationsagenturen in NRW

Integrationsagenturen haben das Anliegen, die gesellschaftliche Teilhabe von zugewanderten Menschen zu verbessern und das friedliche und respektvolle Miteinander in den Quartieren zu stärken.

Die Integrationsagenturen in NRW werden seit 2007 vom Ministerium für Kinder, Familien, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) gefördert. In Trägerschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege richten sich die Angebote der über 160 Integrationsagenturen sowohl an Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die schon lange in NRW leben, als auch an die, die gerade erst hierhergezogen sind. Die Integrationsagenturen haben vier Schwerpunktaufgaben: Bürgerschaftliches Engagement, Interkulturelle Öffnung, Sozialraumorientierte Arbeit und Antidiskriminierungsarbeit. Weitere Informationen und eine Übersicht über die Integrationsagenturen:

<https://www.drk-westfalen.de/aufgabenfelder/spalte-3/nationale-hilfsgesellschaft/migration/integrationsagenturen.html>

---